

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung: Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammelheft Nr. 274 31. Druck-Betrieb: Satzsetzung im Halle höherer Gewalts (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüdes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 18,1 Pfd. Postzuschlag)) auswärts 0,36 Pfd. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren). Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 129

Mittwoch, den 5. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg

Deutschland flaggt auf die Dauer von acht Tagen

Der Führer an das deutsche Volk nach dem großen Sieg in Flandern

Die deutschen Divisionen und Luftgeschwader heute morgen zur Fortleitung des Kampfes für die Freiheit und Zukunft unseres Volkes erneut angetreten / OKW meldet: 1,2 Millionen Gefangene

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer hat an das deutsche Volk folgenden Aufjwei erlassen: An das deutsche Volk! Die größte Schlacht aller Zeiten wurde durch unsere Soldaten siegreich beendet. In wenigen Wochen sind über 1,2 Million Gegner in unsere Gefangenschaft gefallen. Holland und Belgien haben kapituliert. Das britische Expeditionsheer ist zum größten Teil vernichtet, zum anderen gefangen oder vom Festland verjagt. Drei französische Armeen haben aufgehört zu existieren. Die Gefahr eines Einbruches der Feinde in das Ruhrgebiet ist damit endgültig beseitigt. Deutsches Volk! Diese geschichtlich glorreiche Tat haben deine Soldaten unter dem Einfluß ihres Lebens und ihrer Gesundheit mit beispiellosen Anstrengungen blutig erkämpft. Ich befehle deshalb, von heute ab in ganz Deutschland auf die Dauer von acht Tagen zu flaggen. Es soll dies eine Ehrung unserer Soldaten sein. Ich befehle weiter, auf die Dauer von drei Tagen das Läuten der Glocken. Ihr Klang möge sich mit den Gebeten vereinen, mit denen das deutsche Volk seine Söhne von jetzt ab wieder begleiten soll. Denn heute morgen sind die deutschen Divisionen und Luftgeschwader erneut angetreten zur Fortsetzung des Kampfes für die Freiheit und Zukunft unseres Volkes!

Führerhauptquartier, den 5. Juni 1940.

gez. Adolf Hitler.

Tagesbefehl des Führers an die Soldaten

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten der Wehrfront!

Dünkirchen ist gefallen! 40.000 Franzosen und Engländer sind als letzter Rest einiger großer Armeen gefangen. Unübersehbares Material wurde erbeutet. Damit ist die größte Schlacht der Weltgeschichte beendet.

Soldat! Mein Vertrauen zu euch war grenzenlos. Ihr habt mich nicht enttäuscht. Der kühnste Plan der Kriegsgeschichte wurde durch eure beispiellose Tapferkeit, durch eure Kraft des Ertragens schwerer Strapazen, härtester Anstrengungen und Mühen verwirklicht.

In wenigen Wochen habt ihr in schwerem Kampf gegen oft überaus tapfere Gegner zwei Staaten zur Kapitulation gezwungen. Frankreichs beste Divisionen vernichtet, das britische Expeditionsheer gefangen, gefangen oder vom Kontinent verjagt. Alle Verbände der Wehrmacht zu Lande sind in der Luft überboten sich gegenseitig im schärfsten Wettstreit des Einflusses für unser Volk und das Großdeutsche Reich. Tapferste Männer unserer Kriegsmarine haben an diesen Taten teil.

Soldat! Viele von euch haben ihre Taten mit dem Leben besiegelt, andere sind verwundet. Die Herzen unseres Volkes sind in tiefer Dankbarkeit bei diesen und bei euch.

Die plutokratischen Machthaber Englands und Frankreichs aber, die sich verschworen haben, das Ausflüchten einer neuen, besseren Welt mit allen Mitteln zu verhindern,

Der Bericht des OKW

Führerhauptquartier, 4. Juni. Ueber den Verlauf der bisherigen Operationen im Westen gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt: Der große Kampf in Flandern und im Artois ist beendet. In die Kriegsgeschichte wird er als die bisher größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten eingehen. Als am Morgen des 10. Mai die deutsche Wehrmacht zur Entscheidung im Westen antrat, war ihr durch den Führer und Obersten Befehlshaber als strategisches Ziel gesetzt, den Durchbruch durch die feindlichen Grenzbesetzungen südlich Namur zu erzwingen und dadurch die Voraussetzung für die Vernichtung der englischen und französischen Armeen nördlich der Aisne und der Somme zu schaffen. Gleichzeitig sollte Holland rasch in Besitz genommen und dadurch als Basis für die beabsichtigten englischen Operationen zu Lande und in der Luft in der Nordflanke des deutschen Heeres ausgeschaltet werden. Am 4. Juni konnte die Wehrmacht ihrem Obersten Befehlshaber die Erfüllung dieser gewaltigen Aufgabe melden. Dazwischen liegt ein Heldentum des deutschen Soldaten und ein Ruhmesblatt deutschen Führertums, wie es in diesem Ausmaße nur in einer Wehrmacht möglich sein konnte, die von einem Willen geführt, von einer Idee befeuert und von der Begeisterung und Opferwilligkeit eines geeinten Volkes getragen ist. Eine genauere Betrachtung und Würdigung der Operationen des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine muß einer späteren Zeit vorbehalten werden. Zu diesem kurzen Ueberblick soll das deutsche Volk nur entnehmen, wie es zu diesem gewaltigen Sieg in so kurzer Zeit kommen konnte, und die Gewißheit schöpfen, daß der Endsieg unser ist.

Nach dem Ende der Schlacht in Flandern

Als gestern abend die Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier verklangen war, als das Dankgebet „Herr, mach uns frei!“ hitzigen Widerhall in allen deutschen Herzen fand, als zum Schluß das Deutschlandlied machtvoll aufbraute, da erhob sich das deutsche Volk, das vor den Lautsprechern gelauscht hatte, in einem hohen Hochgefühl. Die große Schlacht in Flandern, die größte Schlacht der Weltgeschichte, ist beendet, der erste weite Schritt auf dem Wege in die neue Zukunft ist getan. Die Herzen des Volkes aber sind zu dieser Stunde, wie es der Führer in seinem Aufruf an die Soldaten ausgedrückt hat, bei diesen Soldaten, denen Führer und Volk grenzenloses Vertrauen entgegenbrachten und die dieses Vertrauen nicht enttäuschten. Die Kühnheit und das Genie der Führung und die beispiellose Tapferkeit der Truppen leuchten über dem deutschen Sieg, sie werden über den Siegen leuchten, die kommen, bis der Endsieg, der Sieg einer neuen Zeit gegen eine sterbensreiche Welt, unser ist.

England ist nun, da Dünkirchen gefallen und die Kanalküste in deutscher Hand ist, auf seine Insel zurückgetrieben, Frankreich von seinem Verbündeten getrennt! Die Nordarmeen Frankreichs und die Expeditionsarmee Englands haben aufgehört zu bestehen. Die englische reguläre Armee als Ganzes hat ihren besten Teil verloren und zugleich das wichtigste und modernste Material, das die Briten sich geschaffen hatten. Ihre Verluste stellen einen furchtbaren Anstoß dar. 40.000 Mann ertranken nach Schätzung der Agenzia Stefani allein bei dem Verlust, über den Kanal heimzukehren. Ungeheure Werte fürm sich auf den Schlachtfeldern. Um die britische

wünschen die Fortsetzung des Krieges. Ihr Wunsch soll in Erfüllung gehen!

Soldat! Mit dem heutigen Tage tritt die Wehrfront wieder an. Zu euch rufen zahllose neue Divisionen, die zum ersten Male dem Gegner sehen und schlagen werden. Der Kampf um die Freiheit unseres Volkes, um Sein oder Nichtsein für jetzt und für alle Zukunft wird damit fortgesetzt bis zur Vernichtung

jener feindlichen Machthaber in London und Paris, die auch jetzt noch glauben, im Kriege das bessere Mittel zur Verwirklichung ihrer völkerfeindlichen Pläne sehen zu können. Ihre geschichtliche Verleugung wird unser Sieg sein!

Ganz Deutschland aber ist wieder im Geiste bei euch.

Führerhauptquartier, den 5. Juni 1940.
Adolf Hitler.

Wir fliegen den Angriff auf Ziele um Paris mit Hunderte von Bombern über der französischen Hauptstadt / Bomben regnen förmlich vom Himmel

Von Kriegsberichterstatter Robert Waur.

5. Juni. Dem 3. Juni 1940 wird in der Geschichte der Auslandsberichterstattung mit Paris in Zusammenhang eine besondere Bedeutung zukommen: An diesem Tage lernte die Bevölkerung der französischen Hauptstadt zum erstenmal die Kriegswirkung der ungeschützten Luftkraft der deutschen Luftwaffe kennen, an einem einzigen Nachmittag mit einem einzigen Kampfbombenverband von belegte Flugplätze und Anstalten der französischen Luftwaffe in und um Paris in Schutt und Asche legte.

die ihre Bomben dahin brachten, wohin sie sie haben wollten.

Unter Ziel: Le Bourget

Von Kriegsberichterstatter Lettmann
PK. Bei der Luftwaffe, 4. Juni. Das Ziel unseres Verbandes war der Flughafen Le Bourget, wenige Kilometer nordöstlich Paris. Le Bourget, das allen, die in friedlichen Zeiten die Seine Stadt besuchten, als das Tempelhof von Paris ein Begriff ist, war mit Ausbruch des Krieges zu einem der härtesten Stützpunkte der französischen

Luftwaffe in Mittelfrankreich ausgebaut worden. Kavernen, Werkstätten, Flugzeugwerke, Verköhlungen und Treibstoffstationen gruppieren sich weit um das Luftfeld.

Wir fanden wenige Minuten vor unserem Angriffsziel. Gepanzt warteten wir auf den ersten Gegenangriff der französischen Jagdverbände. Doch um uns lagen in gravitativem Flug die deutschen Verbände. Die ersten Maschinen fielen. Deutlich ließ sich in der Tiefe das zuckende Licht der Minibombenfeuer erkennen, während Zeugnissen früher die Explosionswolken der Granaten einen lauberen Hellschatten schwarz verfarbten.

Wir mußten unmittelbar vor Le Bourget sein, denn jetzt lösten sich neben mir die Bomber. Einen Augenblick später lag der Flughafen unter uns. Innerhalb weniger Minuten, während der die Sirenen Paris'

durchschallten, ergab sich ein wahrer Bombenregen auf einen der wichtigsten Stützpunkte der französischen Luftwaffe. Sekunden später fielen dicke Staub- und Rauchwolken über dem Flugplatz. Denselben Regen schloffen an, wie fließender Rauch lag über den Gebäuden am Rande des Hafens. In rasender Fahrt schossen auf der Außenleite drei oder vier Punkte über den Wäldern. Es schienen fahrende Jagdflugzeuge zu sein. In einigen Kilometern Entfernung stand ein deutlicher Zerstörer eines Gegners an.

Dann verließ auf dieses Bild im flüchtigen Verlauf des Geschehens. Unsere Bomben waren taus. Wir suchten immer wieder nach den unheimlichen Explosionswolken der Art, die bei schweren Angriffen auslösen können, hinter den Maschinen liegen. Doch die Luft um Paris schien unter diesem Ansturm wahrhaftig zu erhitzen. Die Kanoniere standen vor einer unlöslichen Aufgabe, denn was da über sie kam, war eine fliegende Armee, nicht ein Ziel, das man in Nähe ins Visier nehmen und versenken konnte, es waren einige hundert Ziele.

Zwei Ergebnisse des Luftangriffs

1. Ausschaltung der Versorgungs- und Verteidigungsbaen im Pariser Luftraum, 2. Aufplüfung des französischen Volkes

Von unserem Korrespondenten.

Der 3. Juni 1940 ist ein schwarzer Tag für die deutsche Luftwaffe gewesen. Am Verlaß weniger Stunden vor der Franzosen lag 500 Kriegsflugzeuge. Dieser Verlust entspricht einem Werte von ungefähr 120 Millionen Mark, wobei die verbleibenden Teilmotoren, Vertikalanlagen und sonstigen Flugzeuginrichtungen noch nicht gerechnet sind.

dieser verborgen und verknüpfen. Die Luftkraft der französischen Hauptstadt ist geschwächt am Boden liegt. Dieser Erkenntnis gegenüber den schonbarberlichen Folgen der plötzlichen Verluste der Luftkraft zu einer weiteren Verbreitung in Frankreich verhalten zu haben, ist das zweite wichtige Resultat des deutschen Luftangriffs auf die Pariser Flugplätze. Noch am Ende vorher hatten die Zeitungsblätter in der englischen und französischen Presse die Mär verbreitet müßen, daß die große Schlacht in Kländern sich zu einem Siege der Westmächte entwickelt hätte. Die Deutschen hätten dort derartige Verluste an Menschen und Material, an Panzern und Flugzeugen erlitten, daß ihre Angriffskraft für lange Zeit gebrochen sei. Nun aber es für die Briten ein furchtbares Erwachen aus diesem süßen Träumen. Rein Eigenmänner der Demoralisierung und Schrecken wird noch das französische Volk darüber hinwegtäuschen können, daß man nun den Kopf binhalten muß.

Ueber den materiellen Schaden hinaus, der sich in der Zahl der vernichteten Flugmaschinen ausdrückt, muß Frankreich also auch für die weitere Luftkriegsführung bedeutende Auswirkungen seiner letzten Versorgungs- und Verteidigungsbaen im Pariser Luftraum beklagen. Vernichtete Tanks, Fabriken und Hallen lassen sich nur im monatelangen Arbeit wiederherstellen, aber gerade um Heiterparnis ist es den Franzosen jetzt am allermeisten zu tun. „Nur einen Monat ausfallen“, rief Kautsky in gemachtem Optimismus aus, „dann ist Frankreich gerettet!“ Der deutsche Luftangriff auf das Herz der blauweißen Republik hat dem Ministerpräsidenten gezeigt, daß seine Hoffnung tragischer ist, als Deutschland nicht in Nähe abwehren wird, bis sich die Luftkraft von den ersten beiden Schlägen unserer Wehrmacht erholt haben.

Die französische Ministerpräsidenten hat auf den deutschen Bombenangriffen auf Anlagen der französischen Luftwaffe in und um Paris eine Mitteilung aus. Es wird darin zugegeben, daß in erster Linie Ziele militärischen Charakters Gegenstand des Bombardements gewesen seien. Obwohl die Bombardierung nur militärischen Zielen galt, so sie indirekt auch den Pariser Propaganda-Apparat an in Mitleidenschaft. Während Savaris aus Paris berichten durfte, daß während der Luft-

kämpfe über der französischen Hauptstadt 16 deutsche Maschinen abgeschossen worden seien, betam Neuter ebenfalls aus Paris die Information, daß nur drei deutsche Maschinen vernichtet wurden. Daraus geht sehr eindeutig hervor, daß die Savarisstellung für den inneren französischen Hausgebrauch bestimmt war.

Der amerikanischen Nachrichten-Agentur „Associated Press“ zufolge vertreten einige Washingtoner Militärsachverständigen die Auffassung, daß Paris keine unverteidigte Stadt ist, sondern wegen seiner vielen Befestigungen ringsherum sowie wegen seiner Luftflotten und Flugzeug- und Munitionslagerstätten als militärisches Objekt klassifiziert werden könne.

Englands Kräfte bringen ihr Gold nach USA in Sicherheit

New York, 5. Juni. Der New Yorker Bundesverlecher hat aus dem Ausland über Kanada eine um 200 Millionen Dollar geschätzte Goldbindung — meist Goldbarren — zu. Es ist dies eine der größten jemals hier eingetroffenen Goldbindungen. Beamte der Federal Reserve Agency es ab, die bestimmt des Goldes anzunehmen. Finanzkreise nehmen jedoch laut „Associated Press“ an, daß der größte Teil des Goldes aus England stammt.

Zeit hinter am Horizont glüht die Sonne auf. Wir nähern uns unserem Ziel. Spannung erreicht ihren Höhepunkt, die ersten Zeugnissen der französischen Verbände vor den Maschinen sichtbar werden, sie ruhig und gelassen feuern die Flugzeuger der Bomber durch den Feuernebel, der mir mehrere Minuten lang hat mich umgeben. Die Schiffe liegen meist recht auf, sie können unsere Kampfformen nicht zu ersäuernder zwingen.

Wenn ich es soweit. Vor uns wird das Ziel sichtbar: der Flughafen von Le Bourget. Die beiden großen Hallen in der Mitte des Fluges und die drei Masten um das Luftfeld stehen in rotem Dunkelheit. Wenige Sekunden später fielen dicke schwarze Rauchwolken über der Stadt, an der unsere Verbände ganze Arbeit gemacht haben. Nichts da unten ganz geblieben. Die Maschinen, die zu dem Zeitpunkt noch auf dem Luftfeld standen, sind vernichtet.

Das gleiche Bild auf den Flugplätzen, die wenig später überflogen. Überall liegen die Bomben mit dem Ziel. Die Schiffe liegen meist recht auf, sie können unsere Kampfformen nicht zu ersäuernder zwingen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

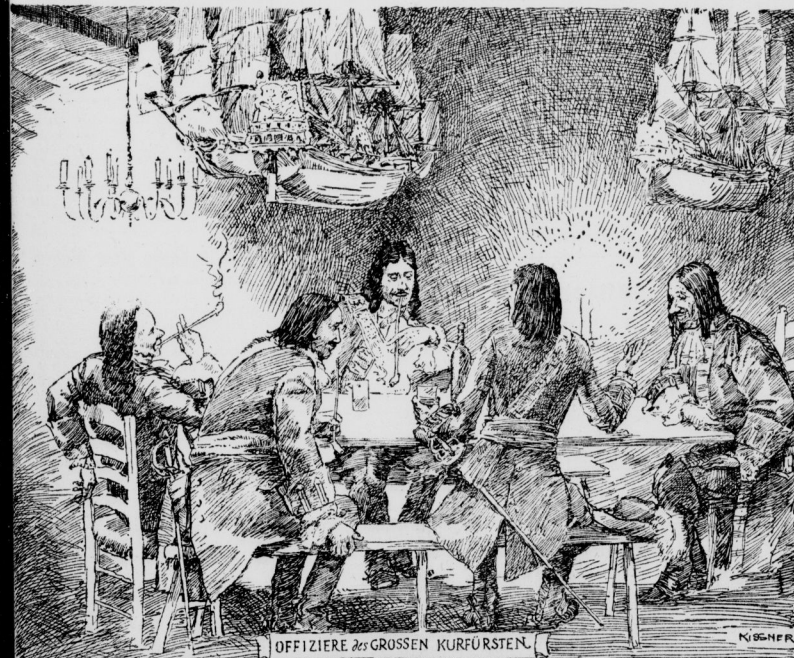
Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Die Schreiberlinge an der Seine werden nach diesem Angriff schwer haben, vor der Verlecherung zu bestehen. Schreierfühl mit der Bevölkerung der französischen Hauptstadt in ihren hellen Stunden hinaus das Tröbren unserer Kampfmaschinen.

Auch das französische Volk weiß nun, daß ihm die deutsche Faust an der Kehle liegt und daß diese Faust so lange unüberwunden zuapudern wird, bis die Kriegsmacht



Schon immer griff der Soldat zum Tabak, wenn er einmal Ruhe hatte. Das ist auch heute so, wie unzählige Feldpostbriefe erkennen lassen. Wir setzen uns dafür ein, unsere Zigaretten so gut wie möglich zu machen, damit sie Freude bereiten, wenn sie ins Feld geschickt werden.

Haus Neuerburg

Wählen Sie GÜLDENRING, so haben Sie die Gewissheit, eine echte Haus Neuerburg-Zigarette, dazu in unverwundlicher Orient-Qualität, zu erhalten. Sie hat ausserdem ein Mundstück, das die Lippen schützt wie ein Goldmundstück, es ist aber unsichtbar, sodass GÜLDENRING auch die Vorzüge einer mundstücklosen Zigarette besitzt.

GÜLDENRING mit Mundstück 4 PFG.

Der Albert-Kanal

Eine notwendige Verkehrsstraße Belgiens
Unterstützung von achtzigtausend...
Prof. Dr. Wolff vom Seminar...

Ein-Max Krug getroffen Markt 10

aus erkrankten die letzten...
Herr Krug wurde mit...
Max Krug getroffen...

Reichsautobahn für Fußgänger und Radfahrer streng verboten!

Besonders an Sonn- und Feiertagen...
Reichsautobahn für Fußgänger...
streng verboten!

Verteilung des Trendelenbergpreises

Der Kaiser hat dem...
Verteilung des Trendelenbergpreises...
an den Kaiser...

Augenarzt Dr. Grundel

Roman von Rolf Krahmbeck
(1. Fortsetzung)

Das war der Augenarzt gewesen...
Augenarzt Dr. Grundel...
Roman von Rolf Krahmbeck...

Arbeit und Wirtschaft
Was die Reichsbahn leistete

Der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn...
Arbeit und Wirtschaft...
Was die Reichsbahn leistete...

Eine Million für das Rote Kreuz

Etwa 2000 Betriebs- und Hilfsstellen...
Eine Million für das Rote Kreuz...
etwa 2000 Betriebsstellen...

Zinsherabsetzung in den besetzten norwegischen Gebieten

Durch eine Verfügung des Reichswirtschaftsrates...
Zinsherabsetzung in den besetzten...
norwegischen Gebieten...

Neue Richtlinien für Güterverkehr

Die neuen Richtlinien des Reichsverkehrsministers...
Neue Richtlinien für Güterverkehr...
für den Güterverkehr...

Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels in der Forstwirtschaft

Der Krieg hat die wachsende Nachfrage...
Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels...
in der Forstwirtschaft...

Wieland und Syring
starten in Berlin und München

Wieland und Syring...
starten in Berlin und München...
Wieland und Syring...

Heute abend Fußballspiel

Heute abend Fußballspiel...
Mittelland-Meisterschaften im Faustball...

Mittelland-Meisterschaften im Faustball

Mittelland-Meisterschaften im Faustball...
Um die Handballmeisterschaft...

Um die Handballmeisterschaft des Gebietes Mittelrand

Um die Handballmeisterschaft...
Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle...

Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle

Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle...
Wasserstands-Meldungen...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other details.

Sport und Spiel

Wieland und Syring...
starten in Berlin und München...

Heute abend Fußballspiel

Heute abend Fußballspiel...
Mittelland-Meisterschaften im Faustball...

Mittelland-Meisterschaften im Faustball

Mittelland-Meisterschaften im Faustball...
Um die Handballmeisterschaft...

Um die Handballmeisterschaft des Gebietes Mittelrand

Um die Handballmeisterschaft...
Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle...

Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle

Neusel-Köblin auf neuer Kampfstelle...
Wasserstands-Meldungen...



Churchill: „Eine wirkliche Katastrophe“

Der Ueberdrol muß dieses Zugeständnis trotz aller Schwindeleien machen

Zürich, 4. Juni. Im englischen Unterhaus gab Oberkriegssekretär Winston Churchill gestern eine Reihe von Erklärungen zur Lage ab, bei denen er trotz aller verführerischer Verschleierrungsmanöver zugeben mußte, daß das, was sich in Belgien und Flandern ereignet habe, eine „wirkliche Katastrophe“ sei. Die französische Armee ist erheblich geschwächt, und die belgische ganz verloren. Eine Reihe von Flößen am Kanal befindet sich in den Händen der Deutschen, und man müsse jetzt darauf vorbereitet sein, daß Deutschland in nächster Zukunft zu einem weiteren Schlag gegen Großbritannien oder gegen Frankreich ausbrechen werde. Die Angaben, die Churchill dann über die Flucht des britischen Expeditionskorps (Churchill will es kürzestens unter Lord Gort wieder aufbauen) machte, waren, wie nicht anders zu erwarten, eine „Siegesbühne“, deren zweifelhafte Wert in dieser Stunde aber von der ganzen Welt erkannt ist.

Mr. Bullitt und die Bombe

Ein Thema für gewisse Leute

Berlin, 4. Juni. Mister Bullitt, amerikanischer Botschafter in Paris, hat es wieder einmal verstanden, sich zum Mittelpunkt einer ebenso lächerlichen wie durchdringlichen Sensation zu machen. Mister Bullitt liebt das.

Weitern wurden von deutschen Flugzeugen militärische Anlagen von Paris bombardiert. Mister Bullitt sprach die gerade. Das schließt nicht aus, daß er sich, wie er selbst betonte, während des Bombardements „in äußerster Lebensgefahr“ befand. Da ein amtliches französisches Kommuniqué betonte, daß die deutschen Flugzeuge Ziele militärischen Charakters angriffen, darf man annehmen, daß Mister Bullitt militärisch frühbündete. Wie dem auch war... er wurde bei einem französischen Aufklärungsflug...
 Der italienische Ministerrat hielt seine Juni-Tagung ab und genehmigte im Zuge der bekannten Vereinfachungsmaßnahmen eine Reihe verwaltungsrechtlicher Beschlüsse.
 In Berlin traf der Generaldirektor des Auslandsprekordienbüros des italienischen Ministeriums für Volkswirtschaft, Wohnung, Hof, zu einem mehrtägigen Besuch ein.

Nachdem die letzte deutsche Bombe gefallen war, hatte der amerikanische Botschafter sein erstes Telefonatgespräch mit Washington. Dieses wie alle anderen behandelte ausschließlich eine Bombe, die mit Mister Bullitts Lebensgefahr in unmittelbarem Zusammenhang stand. Laut Telephonat Nr. 1 ist sie nur sechs Fuß von ihm entfernt niedergegangen, aber nicht explodiert. Die Verhinderung hielt nur zur Seite, Gott ist mit mir, so meldete er seine Meinung. Auf Grund des zweiten Telefonatgesprächs mit Mister Bullitt erschienen jenseits des Ozeans sehr bald die ersten Extrablätter, die in Nielsenlettern von dem glücklichen Zufall sprachen, der dem U.S.A. Botschafter in Paris das Leben rettete. Damit war Bullitts Ziel, sich und mit ihm ganz U.S.A. als „Wartener der deutschen „Marechioni““ hingestellt zu wissen, bis zu einem gewissen Grade erreicht.

Telephonat Nr. 2 mit „Moose“... Aufstufung Nr. 22... Botschafter in Paris das Leben rettete. Damit war Bullitts Ziel, sich und mit ihm ganz U.S.A. als „Wartener der deutschen „Marechioni““ hingestellt zu wissen, bis zu einem gewissen Grade erreicht.

Der Pariser Botschafter der U.S.A., der wohlbekannte Mister Bullitt, hatte nach diesem Telefonat anscheinend eingeschätzt, daß er sich mit den 100 Tausend und dem Windpflücker auf jenes mysteriöse Dach zwischen zwei Stübchen gesetzt hatte.

Der italienische Ministerrat hielt seine Juni-Tagung ab und genehmigte im Zuge der bekannten Vereinfachungsmaßnahmen eine Reihe verwaltungsrechtlicher Beschlüsse.

In Berlin traf der Generaldirektor des Auslandsprekordienbüros des italienischen Ministeriums für Volkswirtschaft, Wohnung, Hof, zu einem mehrtägigen Besuch ein.



Das Zerstörungswerk des Secret Service. Auch diese schwarzen qualmenden Wolken der brennenden Öltanks von Amsterdam sind ein Zeichen des unheilvollen Wirkens des Secret Service PK-Jäger-Weltbild (M).

Festung Dükkirchen genommen

Den einrückenden deutschen Truppen bot sich ein Bild völliger Auflösung

Berlin, 4. Juni. Die Festung Dükkirchen wurde nach schwerem Kampf genommen. 40.000 Gefangene und unüberhörbare Heute fielen in unsere Hand. Damit ist der gesamte belgische und die französische Kanalfront bis zur Sommerbindung reiflos von deutschen Truppen befreit.

Wunden auf das Notburg-Haus in Neuburg, Grevenbroich, das zur Zeit als Noterlebensort dient, und zerstörten einen Alpengelände (Kavalle, Klauier der Schwelmer). Eine weitere Bombe fiel in den Garten des benachbarten Härtchen-Krankehauses. Vier Personen wurden verletzt, davon einer Schwelmer. Beide Krankehäuser sind auf dem Dach durch ein großes rotes Kreuz gekennzeichnet. Wie zahlreiche andere Häuser seit dem 10. Mai, bewirkt auf dieser Weise die völlige Planlosigkeit, mit der die englische und französische Luftarmee ihre Angriffe auf deutsches Reichsgebiet vornimmt.

Den ersten deutschen Truppen, die die Festung Dükkirchen eroberten, bot sich ein Bild völliger Verwüstung und Auflösung aller militärischen Ordnung. Wie gemeldet wird, herrichten in der Stadt anstößige Zustände. Hörsaal in den Strahlen wie in den Dorfanlagen sind die Feeder einer überfüllten und planlosen Flucht der englischen und französischen Truppen, die sich nach Dükkirchen retten konnten, festzuhalten. Die Gefangenen machten einen volla a pathischen Eindruck. Ihre Körperliche und seelische Verfassung macht sie augenfällig zu irrenden Anteilnahme an ihrem Schicksal unfähig. Erschütterter über die schweren blutigen Verluste, die sie bei dem Verlust, zu entkommen, durch die Luftwaffe von ihnen sind im Belagerungsbereich erhoben, boten die Trümmer englischer und französischer Elite-Divisionen in ihren zerlegten Uniformen und ohne irrenden Ausrichtung einen jammervollen Anblick.

12 Söhne unter den Waffen

Zwölf Söhne des Altbürgermeisters Rimmelle aus Alessandria (Wegern) sehen gegenwärtig unter den Waffen. Zwei von ihnen sind im Belagerungsbereich zu erwarten in den nächsten Tagen ihre Einberufung. Vater Rimmelle selbst hat den ganzen Weltkrieg als Kompaniefeldwebel mitgemacht und sich zahlreiche Auszeichnungen verdient.

Zeindbomben auf ein Krankenhaus

Berlin, 4. Juni. Am 28. Mai, 1.45 Uhr nachts, warfen feindliche Flieger zwei

Britische Völkerverrechtsbrüche

Deutsche Schutzmaßnahmen getroffen.

Berlin, 4. Juni. Während der letzten Monate sind in verschiedenen Völkerverrechtsbrüche der britische U-Boote und Flugzeuge gegen unbesetzte deutsche Handelschiffe ohne Durchführung eines präventiven Verfahrens vorgegangen. Damit ist England zu einer Art der Seeräuberei übergegangen, die es bisher unüberrückter Weise Deutschland zum Vorwurf gemacht und als brutale Barbarei bezeichnet hat. Von deutschen Seite sind inzwischen bereits alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um die deutsche und neutrale Handelschiffahrt im Bereich der deutschen oder von Deutschland besetzten Küstengewässer gegen das völkerverrechtswidrige Vorgehen der englischen See- und Luftstreitkräfte wirksam zu schützen.

Fliegeralarm in London

Genf, 4. Juni. Nach einer Neutermeldung wurde London am Montagabend von feindlichen Fliegern überfallen. Es wurde Fliegeralarm gegeben.



Die belgische Armee kapituliert und legt die Waffen nieder PK-Titz-Weltbild (M).

Bücher für unsere Soldaten

Was man dem Soldaten ins Tornister, der Heimat in die Hand wünscht

- Das Schwert am Himmel? Fünf Jahre deutsche Luftwaffe. Herausgegeben von Dr. S. Drlovius. (Band 34 der Adler-Bücherei; Verlag Scherl, Berlin.)
- Deutschlands U-Boote, der Schrecken Englands? Ein Bildwerk von der deutschen U-Boot-Waffe. Zusammengefasst von Otto F. Schütte. (Wildebuch-Verlag, Minden-Wesf.)
- Oberst Vindeblatt? Roman von Ulrich Zander. (Verlag Stalling-Verlag, Oldenburg in O. Berlin.)
- Wir bauen am Weimann? von Werner Pfad. (Verlag Stalling-Verlag, Oldenburg in O. Berlin.)
- Auf dem Posten vor Verdun? Nach dem Bericht des Capitaine de Morin erzählt von Pierre Anquetin. (Verlag Stalling-Verlag, Oldenburg in O. Berlin.)
- Sau Dunnerfied? Seitere Kriegserlebnisse. (Verlag Zuercher & Weber, Leipzig.)
- Das Buch der Front. Wiedererzählung des Großdeutschen Kampfes. (Verlag Falken-Verlag, Wolfenbüttel und Berlin.)
- Die bunten Feste für unsere Soldaten? (Verlag W. Rohlfhammer, Stuttgart.)

Kriegsraum in harten Schlägen gegen die feindliche Heimat erneuert. In einem reich bebilderten Buch, das Korrespondenz (3. Aufl.) kurz und mit einem Aufzug über die U-Boot-Waffe und ihre Entwicklung einleitet, werden wir bekannt gemacht mit dieser Waffe und eingeleitet in ihre harte Kampfweise, die ganze Männer erfordert.

Männer machen die Geschichte, aber erst im Kriege erweist sich der Wert eines Mannes als Soldat oder als Soldatenführer. Ulrich Zander zeigt uns das Schicksal eines wahren Offiziers in seinem Roman „Oberst Vindeblatt“ auf. In knapper Sprache und mit reichem Schmuck lässt er uns teilhaben an dem Aufgange dieser einsatzartigen Führerpersonlichkeit, die zu den Besten und Tapfersten gehörte, die der Weltkrieg sah. Doch auch der feindtapere Soldaten hatte, wissen wir. Einer von ihnen war Capitaine de Morin, dem es durch Unfall gelungen war, am Feldtelefon Gesprächsfetzen der deutschen Truppen aufzufangen. Er baute daraufhin einen regelrechten Hörsaal auf, durch den es ihm gelang, hinter viele Geheimnisse der Deutschen zu kommen und so seinem Lande unehrenhafte Dienste zu leisten. In dem Buch „Auf dem Posten vor Verdun“ berichtet Pierre Anquetin von den Erlebnissen, Erfahrungen und Geheimnissen Morins.

Freilich, so wie im Weltkrieg wird es den Feinden nie wieder gelingen, uns im Weiten — oder auch anderswo — niederzurufen. Dafür steht zu fest der Ring aus Eisen und Blei, der unsere Grenze schützt. Wachen in ihm, die loszulaufen können und handeln. Von ihnen erzählt Werner Pfad in seinem Buch „Wir bauen am Weimann“. Im immer neuen Bildern werden

wir hineingegriffen in das Frontleben unserer Jugend im Frieden, bekommen einen Begriff von der Härte ihrer Arbeit und von der Größe ihrer Aufgabe und hören ihr unverwundliches Beharren zu. „Dem Volk mit Leib und Seele verbunden zu sein, das ist ein Glück der umfassenden Natur, gegen das wir nicht ankämpfen, es sei denn, wir wählen unsern Tod!“

Wegen dem Ernst war aber und ist zu jeder Zeit der Humor ein Freund unserer Soldaten. Was ihre Herzen denken und erleiden, das forntete die Lippen zu Worten und Melodien. Alfred-Jungener Berner hat in einem Buchlein, das sich als eine Niedererzählung des Großdeutschen Kampfes darstellt, das „Vied der Front“ zusammengefasst und legt es nun den Männern im Stahlhelm ebenso wertvoll aus Herz wie ihren Lieben in der Heimat. Man muss ihm für die Sammlung dankbar sein. Auch Alfred Schröder, vom Reichsfeld der Feinde vielen tausend Bövern besetzt, sammelte heitere Kriegserlebnisse aus Front und Heimat, wie sie an den Mundflügel berichtet und in vielen Sendungen besannengegeben wurden. „Sau Dunnerfied“ heißt das reizende Buchlein, das man in jeden Tornister und in den Tornister jedes Soldaten wünscht.

Dem Zweck, vielfältige und gute Kost an unsere Soldaten zu vermitteln, dienen auch die bunten Feste, die der Verlag W. Rohlfhammer, Stuttgart, herausbrachte. Für jeden etwas, das ist die Parole, und so finden wir neuen Auslagen aus dem Schatzkästlein Johann Peter Sebalds Proselen von Gottfried Keller, Geschichten von G. L. Hoffmann, Kleist, Hauff, Th. Storm und W. A. Meiß. Darüber hinaus gibt es Sagen, Märchen und Wissmählungen, Kriminalgeschichten und Schürzen, Schwänke und Fabeln. Jedes einzelne Heft wird dadurch noch man einen bar hergerichteten Streifen überzückt, festkopiert.

Berthold Eichhorn.

Konrad Dürre gestorben. In Wiesbaden starb im Alter von 76 Jahren der bekannte Erzähler Dr. Konrad Dürre. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten ist ihm auch das vielgeleitete Schauspiel „Der Erdstrom“, dessen Handlung erbiologischen Fragen behandelt, zu danken.

Dem Förderer der Kolloidchemie, Anstalt seines 70. Geburtstages wurde dem Verlagsbuchhändler Dr. Aug. v. L. Theodor Steinfort in Dresden für seine in der Geschichte der Kolloidchemie einmaligen Verdienste um die Entwicklung des kolloidchemischen Schrittmars von der Kolloidchemie der „Anna R. Leonard-Preis“ verliehen.

Hörsaal-Preis für Prof. Ernst Vertmann. Der Hörsaal-Preis aus der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, den die Bonner Universität alljährlich verleiht ist für 1940 dem in Köln lebenden Dichter Ernst Vertmann zuerkannt worden. Die feierliche Verleihung an dem bekannten Vorleser folgt in einem Sonderheft des „Hörsaal-Preises“ vom 1. April 1941. Seit 1920 Professor der Literaturgeschichte an der Kölner Universität.

„Kunst dem Volk“. Das neue Heft der ausgesetzten redigierten, in Wien erscheinenden Kunstreiseführer (Verlag Hermann Hoffmann, Wien) ist im weitestehenden Großdeutschen Lande gewinnbringend dem Gemeinwohl der Reichshauptstadt in Berlin. Eine Fülle von Bildmaterial zeigt die architektonische Schönheit dieses zweckdienlichen, an dessen innere und äußere Gestaltung eine Reihe namhafter Künstler gewirkt. Ein einleitender Aufsatz gibt der baulichen Entwicklung der Reichshauptstadt und ist vom Kulturhistorischen her besonders aufschlussreich. Daneben folgen sehr schön behandelte Aufsätze über die Fächer: eine einzelne Heft wird durch über den Beziehungen. Es macht immer wieder Freunde, die kulturreiseführer zur Hand zu nehmen. Fred M. Franke

Stange...
 E i r...
 Die Qualität...
 Stenotyp...
 Spör...

Bomben auf nichtmilitärische Ziele!

Wie die Feinde vorgehen / Wüßig planlose Bombenabwürfe gegen jede völkerrechtlich gebotene Rücksicht

Berlin, 4. Juni. Von 165 feindlichen Luftangriffen auf deutsches Reichsgebiet in den Tagen vom 22. bis 31. Mai entfielen 60 Luftangriffe auf solche Ziele, die man bei gewöhnlicher Auslegung dieses Begriffes als „militärisch“ oder „kriegswichtig“ bezeichnen kann. 105 Luftangriffe erzielten auf aussergewöhnlich nichtmilitärische Ziele, hiervon wiederum 33 auf Wohnviertel von Städten, Dörfern und Züchen, in deren Nähe keinerlei militärische oder kriegswichtige Ziele vorhanden waren, sowie 52 Luftangriffe auf völlig freies Feld oder Wald.

Für die Rücksichtslosigkeit, mit der Spreng- und Brandbomben auf dichtbesiedelte Stadtviertel, Dörfer und Dörfer abgeworfen wurden, seien nachstehend folgende Beispiele angeführt:

In Düren wurden 70 Bomben abgeworfen und Denselbige mit dem MW, auf die in die Keller flüchtende Zivilbevölkerung abgeworfen. Zwei Tote, ein Schwerverletzter, mehrere Verletzte.

Auf Stadt und Land Jülich wurden 46 Bomben abgeworfen.

In Neuzelle wurden zwei Bomben auf das Vorburg-Sand, das zur Zeit als Heereslager dient. Ein Hügel (Kampfe, Miniere der Schmelz) wurde stark beschädigt. Eine weitere Bombe fiel in den Garten des danebenliegenden städtischen Krankenhauses. Beide Säuler sind auf dem Dach durch ein Kotes Kreuz getrennt geblieben. Vier Personen wurden verletzt, davon zwei Schwerverletzte.

In Langenfeld-Niederrath fiel eine Bombe unmittelbar neben das als Heereslager dienende Krankenhaus und beschädigte eine Sanitätsabteilung, das Krankenhaus und die Nachbarhäuser.

Im Kreise Harburg-Vand wurden Privathäuser des Dries Steinbeck durch vier Bomben schwer beschädigt, mehrere Personen getötet oder verletzt.

In der Kolonie Schölnen bei Buer wurden gleichfalls eine Person getötet, elf verletzt; 51 Personen sind obdachlos.

Für die völlige Planlosigkeit der feindlichen Bombenabwürfe seien folgende Beispiele von 52 gleichgelagerten Fällen: In Gegend Dumberg-Niederweien bei Gattingen wurden acht bis neun Bomben aus schätzungsweise 5000 Meter Höhe 11 auf freies Feld abgeworfen. Aus solcher Höhe, noch dazu nachts um 1.30 Uhr, können irgenwelche Ziele überhaupt nicht genau ausgemacht werden. Nördlich Düren wurden 35 Schale getötet. Zwei Kilometer von Jülich fielen acht Bomben auf eine freie Wiese und stießen eine Kuh — auf Frau Margaretenhof, sechs Kilometer von Jülich wurden sieben Tiere

durch mehrere Bomben getötet — in zwei Fällen erfolgte Bombenabwurf in Weinberge.

Zwischen Duchen-Stammeln und Bielefeld, Kreis Güters, wurden 20 Schale und ein Scherzband getötet. — In fünf Fällen wurden Bomben auf Waldgebiete abgeworfen, und in nicht weniger als 25 Fällen auf freies Feld oder Meer.

Das Gesamtbild der in der Zeit zwischen dem 22. und 31. Mai erfolgten feindlichen Bombenabwürfe auf deutsches Reichsgebiet bestätigt voll und ganz die bereits Mitte Mai getroffene Feststellung, daß die feindlichen Luftangriffe völlig planlos und ohne Rücksicht auf die menschlichen und völkerrechtlich gebotene Rücksichtnahme auf die Zivilbevölkerung hierbei vermissen lassen.

KURZ BERICHTET

Der Führer hat dem König von Griechenland und dem Kronprinzenpaar anlässlich der Geburt eines Sohnes seinen telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

In den beiden Reichshäusern Tagung. Besprechungen und Vortragsabend für die nächste Zukunft die Neugründung von fast 60 höheren Schulen geplant. Davon konnten bereits etwa 40 Anträge eröffnet werden.

Alle Einwohner von Newark (USA) waren dieser Tage von einer Hibizjone betroffen. Sie wollten seltsame Wirtenscheinchen gekauft haben. Die Nachprüfung ergab, daß die furchtbaren Simmelsgeräusche von einer Autombomben hatter.

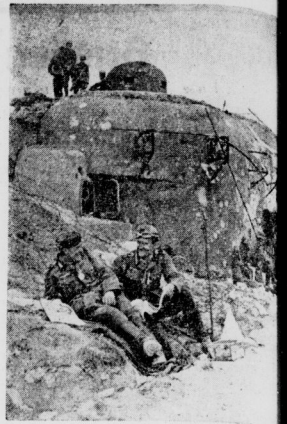
Der „Amsterdamer Telegramm“ veröffentlicht den Erlebnisbericht eines zurückgekehrten holländischen Unteroffiziers, aus dem hervorgeht, daß die „Verbündeten“ die holländischen Truppen wie eine Gruppe Verbrecher behandelten.

Mussolini empfing die führenden Vertreter der italienischen Elektroindustrie, der Elektrofirmen und der Elektro-Zweckindustrie im Palazzo Venezia.

Die norwegische Landwirtschaftsverwaltung hält gegenwärtig mit den Vertretern der Bauernschaft und der Zucht- und Wollwaren-Industrien Konferenzen ab, die der Schaffung einer grösseren norwegischen Selbstproduktion dienen.

Der neue britische Informationsminister Duff Cooper, der in Paris weilte, hat dort anheutend überland zu hören bekommen. In einer Rundfunkrede erklärte er, es geschieht oft, daß Luftschiffe, die für (Wirtschaftszwecke von geringem Interesse erschienen, für Frankreich lebenswichtig sind.

Der unerreichte Erfolg der deutschen Luftwaffe bei der Bombardierung der Hauptstadt und militärischen Anlagen in der Umgebung von Paris und die Einnahme von Tausenden in den Mittelpunkt der römischen Presse.



Nach dem Fall von Maubeuge

Zwei Mann der Pionierkompanie, die das Panzerwerk zur Aufgabe zwang, mit dem ihre Tapferkeit erhaltenen Eisernen Kreuz PK-Fremdelegierten (M)

Nieder aus dunklem Mael

In einer feierlichen Anstalt hat Kapitän Koch seinen Gesang vom Abend zum Morgen verehrt. Die Jünglinge der Bader alter und neuer Zeit mit ihrer feingliedrigen Gestalt, die schrittweise aus den erlesenen Beispielen des Schmalensandens. Es lautet, wie der Mael der Nacht (bis zum Ziel des Wanders) nicht nur der rechte, aber der rechte, denn die Welt war und in. (Berlag Langewiesche-Steinbock)

Helene Rahms

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Große Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag!

Der große Ital. Fliegerfilm
der seit der 6. Biennale in Venedig mit dem Mussolini-Pokal und in Deutschland mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll“ und „Jugendwerte“ ausgezeichnet wurde!

LEBEN UND TOD

Das Schicksal des Luciano Serra

Dieser mit der Coppa Mussolini ausgezeichnete große italienische Fliegerfilm schildert in packender und menschlich ergreifender Handlung den Lebenskampf eines Piloten in drei ereignisreichen Lebens. Ein Epos von Treue und Liebe zwischen Vater und Sohn, voll spannender Geschehnisse und ergreifender Szenen. Wundervolle Aufnahmen von Stahlflygern der italienischen Luftflotte, packende Kampfbilder aus dem abessinischen Krieg.

Gesamtleitung: **Vittorio Mussolini**
In der Titelfolle: **Amedeo Nazzari**

Ein Degeto-Film in deutsch. Sprache
Hierzu in jeder Vorstellung die neueste

Große Wochenschau
von den gewaltigen Kämpfen im Westen
Für Jugendliche zugelassen!
Werkl.: 3.30 5.50 8.20 Uhr
Heute letzter Tag:
„Die goldene Peitsche“

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Riebeckplatz

Ein unbeschreiblicher **Riesen-Erfolg!**
Luis Trenker
in dem gewaltigen Filmwerk

Der Feuerteufel

Ein großer, echter Trenkerfilm voll Abenteuerlichkeit, tollerender Begeisterung und grandioser Naturdramatik.

Luis Trenker gibt mit diesen grandiosen Film einen neuen Beweis seiner unerhörten Gestaltungskunst!

Hierzu die neueste **Große Wochenschau**
Jugdl. über 14 J. zugelassen!
Werktag: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg

Morgen letzter Tag!
Marianne Hoppe
Willy Birgel
René Deltgen, Herm. Speelmans
in dem sensationellsten Ufa-Film

Kongo-Expres

Hierzu die neueste **Große Wochenschau**
Jugendl. zugelassen!
Werktag: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr

CAPITOL
Lauchstädter Str. 1

Nur bis Donnerstag
Ein Bombenerfolg bei ausverkauftem Hause
mit der tollen Vorvorstellungskomödie

Drunter und Drüber!
mit einem Ensemble der besten Lustspiel-Darsteller

Die neue große Wochenschau
3.45 6.00 8.20 Uhr

Relax

Waisenhausring

Jenny Jugo C. L. Diehl
Ein hoffnungsloser Fall

Täglich 3.30, 5.45, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Neute
14.30 Uhr

Wochenschau - Vorstellung
Einheitspreis 30 Pfg.

Stimmung und Humor
im **Lamburger Büfett**
Markt 23

Neu für Halle!
Täglich
die Dame-Attraktionen- und Stimmungs-kapelle

Familie Willy Münzner
4 Damen, 1 Herr
mit besonderer Darbietungen.

Kommen Sie rechtzeitig heute Mittwoch zum Kaffeekränzchen
Familie Willy Münzner spielt

Jeden Sonntag 11-1 Uhr Frühshoppen - Konzert
mit der Hauskapelle Familie Willy Münzner.

Der Betrieb ist wieder **täglich geöffnet!**

Relax **LICHTSPIELE**

3. Woche!
Hans Moser, Theo Lingner
Rüdi Godden, Lucie Englisch

Der ungetreue Eckehart

Spielleitung: **Hubert Marischka**
Schlager und Musik: **Ludw. Schmideder**

Die aktuelle Wochenschau läuft in unseren beiden Theatern

Beginn täglich: 3.30 5.45 8.30 Uhr.
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Stadttheater Halle

Neute, Mittwoch, 20 bis noch 22½ Uhr
Drei alte Schachteln
Comedie von Walter Heile
Donnerstag, 20 bis gegen 23½ Uhr
Uraufführung! **Dschungel**
Ein Tropenstück v. Josef Maria Brand

Kauft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Reisen - Wandern

Wandernberg Elberus - Schöps - Biederberg
9. Juni, Zeitpunkt 7 Uhr Vert.-Stellenkommission. Wanderung über 20 Kilometer, Nachfahrt mit Straßenbahn 0,25 Mark. Teilnehmungspreis 0,20 Mark. (Strobenbahnfahrt 0,25 Mark).

Sport

Wir weisen darauf hin, daß täglich zu verfallenden Zeiten noch unsere Tennisplätze am Zandauer zur Verfügung stehen. Nächster Streifenhöfliche AB. Universitätsring 12, Straß 2005, Apparat 1.

Morgen Donnerstag
Frühliche Rinderrunden: 15-16 Uhr Universitätsring
Frühliche Gymnastik und Spiele für Frauen: 18.30 bis 19.30 Uhr Universitätsring (Nied).

Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31
täglich 42 u. 72. Von Gröffnungstag nur bis 10 Uhr.

Volksbildungsstätte

Mittwoch, 6. Juni 1940, 9 Uhr, 2. Halla-Theater, Pa. Heinz Bräuner, Berlin
„Der Deutsche im Volkstumskampf“
Seren u. 0,30 Mark, in den bekannten Verkaufsstellen.
Donnerstag, den 6. Juni 1940, 9 Uhr, Dorchesterstr. 1,
Gauhauspfaffenleiter Pa. Heinz Meß
„Der Norden und wir“
Seren u. 0,30 Mark, in den bekannten Verkaufsstellen.

Burghof Siebichenstein

Donnerstag, den 6. Juni 1940
19½ Uhr

Ein Tanzspiel
von Wolfgang Amadeus Mozart

Abu Hassan
Komische Oper von Carl Maria v. Weber

Eintrittspreise: I. Platz 3.— RM., II. Platz 2.— RM., III. Platz 1.— RM.

Eine blaue Fahne vom Balkon des Stadttheaters zeigt an, daß die Vorstellung bestimmt stattfindet.